



Teamleiterin Martina Mann (rechts) informiert über den Beruf des Heilerziehungspflegers.

FOTO: PRIVAT

BZE 9.10.09

Einblick hinter die Kulissen

Reges Interesse beim Infotag zur Ausbildung im St. Josefshaus / Zweiter Termin am 26. Januar

HERTEN (BZ). Lehrberufe praxisnah kennenlernen, das konnten jetzt über 40 Jugendliche beim ersten „Informationsstag Ausbildung“ im St. Josefshaus Herten. Einen ganzen Vormittag lang stellten Auszubildende und Ausbilder in Vorträgen und Führungen die verschiedenen Berufsbilder vor.

„Wir möchten, dass die Schulabgänger ihren anvisierten Ausbildungsberuf ganz nah an der Praxis kennenlernen“, erläutert Beate Pfriender-Muck, Personalleiterin des St. Josefshauses, das neue Konzept. Bisher hatten ganze Schulklassen lediglich einen Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten im St. Josefshaus erhalten, dazu ein kleiner Rundgang, mehr war nicht möglich. Die Privatsphäre der Menschen mit Behinderungen und der alten Menschen stand dem entgegen. „Da konnten unmöglich ganze Schulklassen durch Wohnbereiche geschleust werden“, so Pfriender-Muck.

Jetzt müssen sich die Schüler schon vorab mit ihrem Berufswunsch auseinandersetzen und einen Beruf anvisieren, den sie dann in einer kleinen Gruppe vor Ort kennenlernen können. „Uns ist es wichtig, dass die jungen Menschen vorab

möglichst genau wissen, mit wem sie wo arbeiten und im Praxisgespräch die Vorteile aber auch die Erschwernisse in ihrem zukünftigen Beruf kennenlernen“, erklärt Beate Pfriender-Muck. Die Schülerinnen Sarah Bahner, Melanie Manke und Jasmina Henn wollten die Arbeit in der Heilerziehungspflege kennenlernen, der zahlenmäßig stärksten Berufsgruppe im St. Josefshaus. Andere interessierte beim Infotag mehr die Altenpflege oder eine kaufmännische Ausbildung im Gesundheitswesen. Auch Hauswirtschaftler und Bäcker waren sehr gefragt.

Melanie Manka hat schon ein Praktikum in der Wohnanlage Kronenstraße in Rheinfelden vorzuweisen: „Das hat Spaß gemacht. Ich arbeite gerne mit Menschen.“ „Eine Voraussetzung, die man als angehende Heilerziehungspfleger mitbringen muss“, berichtet Martin Decker, der einen kurzen Überblick über die Ausbildungsinhalte gab. Decker bildet als Dozent an der Theresia-Scherer-Schule Heilerziehungspfleger aus. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Voraussetzungen sind die mittlere Reife und ein einjähriges Vorpraktikum. „Man sollte gute Leistungen in Deutsch mitbringen“, gab Dozent Decker als Tipp mit auf den Weg. Die drei

Schülerinnen wurden von einer Auszubildenden abgeholt und auf eine Wohngruppe begleitet. „Wir ziehen bewusst unsere Auszubildenden in den Infotag ein“, sagt Marion Trefzger, von der Personalabteilung und für die Organisation des Infotages verantwortlich. Diese könnten die Fragen der jungen Besucher am besten beantworten.

Auf der Wohngruppe wurden die drei Schülerinnen von Teamleiterin Martina Mann begrüßt. „Wir unterstützen bei der Körperpflege, begleiten den Tagesablauf, helfen Konflikte zu lösen und die Freizeit zu gestalten“, berichtete die Teamleiterin aus der alltäglichen Arbeit. Schnell waren die Schülerinnen beim Thema: Wie ist der Arbeitsrhythmus, das Gehalt, gibt es Zusatzausbildungen und welche Aufgaben hat eine Teamleiterin? „Ich kann mir gut vorstellen als Heilerziehungspflegerin zu arbeiten“, meinte Sarah Bahner, „diese Arbeit mit Menschen ist spannend und es macht Freude, anderen zu helfen.“

Wer sich eingehend über einen Ausbildungsplatz im St. Josefshaus informieren möchte, hat dazu noch einmal am 26. Januar 2010 die Gelegenheit. Anmeldung und Information unter www.sankt-josefshaus.de